

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 162 (1996)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fliegerabwehr Geschichte – Geschichten

Verlag: Verein der Freunde
der Fliegerabwehr,
6032 Emmen. 1996. Fr. 28.–
ISBN: 3-9521104

Die 1936 geschaffene schweizerische Flab hat in den letzten 60 Jahren viele Änderungen durchgemacht, die vom ständig erweiterten Auftrag ausgingen. In lebendiger Sprache wird der weite Weg von der 7,5-cm-Flabkanone «Vickers» bis zu den heutigen 35-mm-Kanonen und den verschiedenen Lenkwaffensystemen geschildert. War anfänglich ein Treffer eher ein Zufall, ist die heutige Präzision unserer Flab so gross, dass der Angreifer aus der Luft einen raffinierten Schlachtplan erarbeiten muss, wenn er nicht unerträgliche Verluste durch die Flab erleiden will. In sinnvoller Weise wird die Entwicklung der Flab jahrweise zusammen mit anderen innen- und aussenpolitischen Ereignissen geschildert und so gleichzeitig ein praktisches Nachschlagebuch geschaffen. Dabei werden u.a. die diversen Waffensysteme geschildert, aber auch die unzähligen Reorganisationen, Schiess- und Waffenplätze, wie auch die Kasernen der Flab. Nicht vergessen werden die verschiedenen grossen Übungen der Flab, von Flieger und Flab, aber auch der Grossverbände der Bodentruppen. Die nahtlos an die frühere Flabchronik von Hans Born der Jahre 1964 bis 1984 anschliessende Chronik von H.R. Christen und Jürg Schneider macht dem Leser klar, warum eine unserer führenden Waffengattungen bei den Milizsoldaten so beliebt ist und durch grosse Motivation und Korpsgeist zu überzeugen weiss. Originell ist der Einbau von Geschichten und Anekdoten aus der Flab-Historie. Damit wird betont, dass eben nicht nur die Waffen, sondern ebenso die sie bedienenden Menschen den Erfolg ermöglichen. Dass der Schweizer Flab auch eine interessante Zukunft bevorsteht, belegt der scharf gezeichnete Ausblick des Kdt der Flabbrigade Brigadier Jean-Pierre Cuhe. In der Tat wird die Flab immer unentbehrlicher, da gleichzeitig auch die Luftwaffe, als Mädchen für alles, mit den verschiedensten Aufgaben betraut wird. Die gut illustrierte neue Flab-Chronik ist allen Flieger- und Flabfans und darüber hinaus jenen, die das moderne Gefecht überhaupt

verstehen wollen, zur Lektüre empfohlen.
Charles Ott
(Siehe Inserat Seite 31).

Adolf Grossert, Hans Gut, Peter Ziegler Über dem Nebel Aus der Geschichte des Festungsregimentes 23 1948–1994

172 Seiten, mit zahlreichen
Abbildungen, Porträts der
Kommandanten 1948–1994 und
Liste der Offiziere,
Druck und Auslieferung:
Neue Kirschgarten AG, Basel,
1995

Die Geschichte der Gott-
hard-Festung zwischen 1879
und 1948, die Anfänge des
Festungsregiments 23 als Fe-
stungs-Artillerieregiment und
dessen spätere Entwicklung, der
Übermittlungsdienst, der Artil-
leriewetterdienst, der Nachrich-
tendienst, die Taktischen Kurse,
neue Schiessverfahren, die Aus-
wirkungen der Armeereform
1995 sind Stichworte zum In-
halt. WK-Ausbildung, Winter-
dienst, Zusammenarbeit mit
dem Festungswachtkorps und
Auswirkungen der Armee-
reform 95 kommen zur Sprache.
Persönliche Erinnerungen ein-
zelner Offiziere, Reminiszenzen
der Feldprediger und Anekdo-
ten aller Art bringen Farbe in
das Ganze. Am Schluss steht das
Verzeichnis aller Kommandan-
ten von 1948–1994.

Ein in jeder Beziehung sorg-
fältig gestaltetes Werk mit
einer grossen Zahl von aussage-
kräftigen Illustrationen.

Heinrich Amstutz

Hans-Jörg Renk Sicherheit und Zusammen- arbeit in Europa

Zürich:
Schweizerische Gesellschaft
für Aussenpolitik, 1996

Unter dem Titel «Der Weg
der Schweiz nach Helsinki» hat
ein Mitglied der Verhandlungs-
delegation der Schweiz, Hans-
Jörg Renk, den Verlauf der di-
plomatischen Konferenz, die in
der finnischen Hauptstadt, zum
Teil in Genf, das Abkommen
ausarbeitete, dargestellt. Das
225 Seiten umfassende Buch ist
keineswegs ein trockenes Proto-
koll der vor 20 Jahren, im Zei-
chen des kalten Krieges heiklen
Verhandlungen, in denen
Staatssekretär Edouard Brun-
ner und der langjährige Chef
der Völkerrechtsabteilung im

Departement des Auswärtigen,
Prof. Rudolf Bindschedler, zu
Beginn Botschafter Samuel
Campiche, massgeblich mit-
wirkten. Vielmehr verdanken
wir dem Verfasser eine unge-
mein anschauliche, zudem äus-
serst präzise Schilderung der
Entstehung eines bedeutsamen
Instruments der Aussenpolitik.

Der Verfasser war ein Schüler
von Edgar Bonjour, dem es zu
verdanken ist, dass nicht nur
Juristen und allenfalls National-
ökonom, sondern auch Histo-
rikern der Zugang zur diploma-
tischen Laufbahn geöffnet wur-
de. Renk ist heute in der welt-
umspannenden Firma Nestlé
tätig, nachdem der Berufsdiplo-
mat u.a. in der chemischen Indu-
strie (Hoffmann-La Roche) ge-
arbeitet hat. Das Buch zeichnet
ein lebendiges Bild der Ver-
handlungsmethoden und der
beteiligten Diplomatie, die an-
gesichts der Zweiteilung der
Welt eine äusserst schwierige
Aufgabe zu lösen hatte. Die Ver-
handlungen haben gezeigt, dass
schweizerische Sachkenntnis,
Nüchternheit und gelegentlich
auch Phantasie entscheidend
dazu beigetragen haben, die
Hindernisse zu überwinden.

Hermann Böschstein

Josef Wiget und andere Ars et miles

Herausgegeben
vom Kdo Ter Div 9. 135 Seiten
mit zahlreichen,
teils farbigen Abbildungen.
Bellinzona 1995.

Das Thema mit dem Untertitel
«Militärische Kunst- und Er-
innerungsmäler im Raum der
Territorialdivision 9» haben der
Schwyzer Staatsarchivar und
sein Autorenteam in mindestens
zwei von vielen möglichen Va-
riationen aufgenommen: Wehr-
wille als Motiv für Kunsthand-
werk und Kunst ist die eine,
Wehrmänner als Maler und
Bildhauer die andere. Im Zent-
rum stehen Zeugen aus der
Zeit des Bundesstaates seit 1848
mit Bezügen zu seiner bewegten
Vorgeschichte und mit seinen
Reaktionen auf Bedrohung von
ausen. Je ein Streifzug durch
die Kantone Tessin, Uri, Glarus,
Schwyz, Zug, Obwalden und
Nidwalden führt in Wort und
Bild zu den Spuren. Die Texte
sind italienisch oder deutsch
verfasst. Wichtiges ist zweispra-
chig beschrieben. Eigens her-
vorgehoben werden 20 bedeu-
tendere Werke, so etwa «Wil-
helm Tell» von Vinzenzo Vela in
Lugano oder der «Rütliwurm»

von Werner Witschi in Flüelen.
Kennzeichnend für das Thema
aber ist das Fresko «Muni mag
fünf», das Hans Erni 1940
während seiner Dienstzeit im
Rynächt bei Schattdorf malte.

Das Buch entstand in der Ab-
sicht, anlässlich des Wechsels
von der Ter Zo zur Ter Div im
Rahmen der Armeeform 95
ein Zeichen zu setzen. Wie Fran-
cesco Vicari, ihr Kdt und Mitau-
tor, betont, geschah dies in Erin-
nerung an geleistete Dienste
und als Aufforderung an die
Verantwortungsträger zur sinn-
vollen Wahrung der Tradition
bei den gegenwärtigen Neu-
orientierungen.

Bei den meisten Werken ist
der Erinnerungswert wesentlich
höher als die künstlerische Qua-
lität, wenngleich einzelne von
ihnen Eingang in die Kunstge-
schichte gefunden haben. Der
künstlerische Aspekt steht aber
stellvertretend für das Anliegen
der Autoren, die bezeugten Er-
eignisse und Leistungen als Teil
unseres kulturellen Erbes zu be-
trachten. So sind sie eine Anre-
gung, den Wehrwillen im Spiegel
seines künstlerischen Aus-
drucks wahrzunehmen – und
zwar vor Ort, wie Bundesrat
Kaspar Villiger im Vorwort
hofft. Gleichzeitig leisten sie
einen Beitrag an das Selbstver-
ständnis einer ortsgebundenen
Heereseinheit im Umbruch.

Bruno Meyer

Daniel Wachter Schweiz – eine moderne Geographie

Unter Mitarbeit
von Elisabeth Bühler-Conrad
und André Odermatt
Verlag Neue Zürcher
Zeitung NZZ 1995

Das in einer Gemeinschaft
entstandene Werk bietet umfas-
sende Informationen über die
heutige Schweiz: «Das Buch
richtet sich nicht allein an Geo-
graphinnen und Geographen,
sondern an eine breitere Leser-
schaft im In- und im Ausland,
die an der Schweiz und ihren
raumrelevanten Problemen in-
teressiert ist.» Kaum für den
Schüler der Volksschulstufe –
dafür aber für den kritisch le-
senden Erwachsenen ist diese
Schweizer Geographie wärm-
stens zu empfehlen, erhält man
doch Einblicke in wirtschaftlich/
geographische wie demogra-
phisch/soziologische Zusam-
menhänge unseres Landes.

Ernst Birri ■